

Passion Rollenspiele

Die Zeiten-Reisende

Marie-Christine Egger, 52, lebt liebend gerne in der Vergangenheit. Für ihre Führungen durch Solothurn schlüpft sie in verschiedene Rollen: Mal mimt sie eine Römerin, mal die Patrizierdame Madame de Coin.

Text: Marc Krebs; Foto: Maurice Haas

«Dank der Solothurner Fasnacht habe ich zu meiner Berufung gefunden. Es war 1987, ich war maskiert unterwegs und wollte noch nicht nach Hause, als ich einen Mann kennenlernte, der in seiner Freizeit Stadtführungen machte. Er erzählte mir von seiner Tätigkeit und ich war völlig fasziniert.

Geschichte hat mich immer schon interessiert. Von meinem Vater hatte ich eine reichhaltige Bibliothek geerbt, mit vielen historischen Büchern, die ich geradezu verschlang. Dieses Wissen zu vertiefen und bei Stadtführungen weiterzugeben, reizte mich sehr. Der Zufall wollte es, dass just zu diesem Zeitpunkt einer der seltenen Stadtführerkurse durchgeführt wurde. Ich nahm daran teil und bestand die Prüfung.

In meiner Freizeit führte ich danach Touristen durch die Stadt – für meinen Geschmack viel zu selten, was an meinem Beruf lag: Ich war Krankenschwester. Ein spannender Beruf, doch die unregelmässigen Arbeitszeiten liessen kaum Platz für die

Gesucht: Kundinnen und Kunden mit Passion

In dieser Rubrik porträtieren wir Kunden von Sanitas oder Wincare, die ein aussergewöhnliches Leben führen, einen nicht alltäglichen Beruf haben oder ein Hobby pflegen, das auf andere Menschen inspirierend wirkt. Kurz: Menschen mit einer Passion. Hinweise nehmen wir gerne entgegen unter portrait@sanitas.com.

Stadtführungen zu. Deshalb liess ich mich zur Podologin ausbilden, machte mich selbstständig und malte mir aus, wie man die Stadtführungen ausbauen könnte.

Die Idee, in Rollen aus der Vergangenheit zu schlüpfen und den Leuten die Geschichte noch näher zu bringen, gefiel mir. Auch, weil mir die klassischen Stadtführungen zu wenig authentisch waren. Eine Epoche lässt sich doch viel besser verstehen, wenn man sie sinnlich erlebt! So wurde meine Berufung nach 14 Jahren zu

meinem Beruf. Wenn ich Solothurn, die schönste Barockstadt der Schweiz, zeige, dann bin ich nicht mehr Frau Egger, sondern beispielsweise Madame de Coin, eine wohlhabende Patrizierdame.

Anfänglich kostete es mich grosse Überwindung, in die Rolle dieser Madame zu schlüpfen. Als ich zum ersten Mal das edle Kostüm anzog, das mich ein Vermögen gekostet hatte, traute ich mich fast nicht aus dem Haus. Allein die Perücke hat einen Wert von tausend Franken, es gab also kein Zurück. Ich überwand mich und begab mich auf die Strasse, im Wissen, dass ich wahnsinnig auffallen würde. Mittlerweile fühle ich mich sehr wohl in dieser Rolle. Es gibt ab und zu Leute, die machen sogar einen Knicks vor mir!

Ich besitze mehrere Kostüme, bin auf diesen Ausflügen in die Vergangenheit mal Bettelweib, mal Römerin, Marketenderin oder Nachtwächter. Meine Leidenschaft für die Geschichte begleitet mich in meiner

ganzen Freizeit: So habe ich zum Beispiel anhand von Originalrezepten einen «Mulsum» hergestellt, einen römischen Würzwein. Diesen schenke ich auch mal bei einer Führung durch «Salodurum» (römischer Name für Solothurn) aus.

Ich lebe stark in der Vergangenheit. Meine Freunde wissen, dass ich ein wenig spinne. Das muss man wohl, wenn man sich dermassen für ein Fachgebiet interessiert. So lebe ich etwa auch in einer schönen Patrizierwohnung in der Solothurner Alt

«Ich lebe stark in der Vergangenheit. Meine Freunde wissen, dass ich ein wenig spinne.»

stadt. Und zweimal jährlich gehe ich eine Woche lang historisch tanzen, um das selbstbewusste Schreiten oder die Fächersprache zu perfektionieren. Musik und Tanz sind mir sehr wichtig, sie tragen dazu bei, sich in eine Epoche hineinzuversetzen. Wenn ich mich etwa für eine Führung in eine Marketenderin des 16. Jahrhunderts verwandle, dann spiele ich auf der Trommelflöte (vereinfachte Form des Piccolos) die alten Signale.

Oft fragen mich die Leute, in welcher Epoche ich leben möchte. Reizvoll fände ich Ferien im 14. Jahrhundert, nach der grossen Pestepidemie. Damals baute man die gesamte Stadt mit Steinen auf. Diese Aufbruchstimmung hätte ich sehr gerne miterlebt.» □

Mehr zum Thema

Marie-Christine Egger

E-Mail: info@solothurn-stadtfuehrungen.ch
www.solothurn-stadtfuehrungen.ch



Madame de Coin alias Marie-Christine Egger: elegante Patrizierdame vor einem schmucken Solothurner Barockbau.